

Die Enthüllung verborgener Werte, oder wie man intelligent nachhaltig investiert von Johannes Weber

Seit einiger Zeit hört man Zukunftsforscher über eine geheimnisvolle neue Gruppierung von Menschen namens „LOHAS“ sprechen. Besondere Beachtung finden die LOHAS, weil sie nach aktuellen Analysen oben genannter Experten bereits mehr als ein Drittel unserer Gesellschaft im deutschsprachigen Europa ausmachen sollen. Das bedeutet, dass Ihr Nachbar, vielleicht Ihre Freunde, oder gar Sie selbst dazugehören könnten. Grund genug sich damit auseinanderzusetzen, was sich hinter diesem wenig einprägsamen Wort verbirgt. LOHAS ist ein Akronym für „Lifestyle of Health and Sustainability“ [gesunder und nachhaltiger Lebensstil] und es handelt sich dabei nicht etwa um eine Ökobewegung, wie sie in den 60er Jahren bereits bestanden hat und mittlerweile über die Partei „Die Grünen“ in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Vielmehr sind LOHAS gebildete, moderne Menschen mit hohen Ansprüchen, die durch ihr Konsumverhalten und gezielte Produktauswahl Gesundheit und Nachhaltigkeit fördern wollen. Sie möchten sich gesund ernähren, es muss aber auch gut schmecken, sie wollen schön, aber auch energieeffizient wohnen und sie bevorzugen es sich schnell, aber auch umweltbewusst fortzubewegen. Quasi die Quadratur des Kreises. Die Gastronomie, Immobilienentwickler und Autobauer haben sich längst auf diese geänderten Bedürfnisse eingestellt und bieten gesundes Fastfood, lichtdurchflutete Passivhäuser und elektrobetriebene Fahrzeuge an. Man kann von einem realen Paradigmenwechsel bei Unternehmen und Konsumenten sprechen.



Auch bei Kapitalanlagen haben die LOHAS hohe Ansprüche: Sie wollen verantwortungsbewusst investieren und wissen, wofür oder wogegen ihr Geld arbeitet. Gleichzeitig wünschen sie sich hohe Renditen. Beides war in den Augen vieler Finanzexperten bisher ein Widerspruch in sich. Stark einschränkende Ethikfilter und der Ausschluss ganzer Branchen und Länder aus dem Investmentuniversum machten es Fondsmanagern nachhaltiger Investmentfonds schwer, attraktive Renditen zu erwirtschaften. Nachhaltige Investmentfonds waren das Finanzpendant zu schlecht schmeckendem Bioessen aus dem Reformhaus. Dennoch haben sich einige nachhaltige Investmentfonds gegenüber traditionellen Fonds in den vergangenen Jahren gut behauptet oder gar besser entwickelt. Grund dafür ist ein moderneres Verständnis des Begriffes „Nachhaltigkeit“ und eine intelligente Umsetzung dieser innerhalb des Investmentprozesses.

Aber was steckt hinter einer nachhaltigen Anlagestrategie? Stellt man sich den Wert eines Unternehmens als Eisberg vor, dann richten Fondsmanager ihr Augenmerk üblicherweise auf jene Werttreiber, die über der „Wasseroberfläche“ liegen: die Finanzkennzahlen. Der Wert eines Unternehmens wird jedoch entscheidend dadurch bestimmt, was im Bereich unterhalb dieser Wasseroberfläche geschieht. Hier spielen zahlreiche qualitative Faktoren im ökonomischen Bereich, wie z.B. die Qualität des Managements, eine langfristige strategische Planung oder die Umsetzung eines Wissensmanagements innerhalb des Unternehmens eine entscheidende Rolle für dessen Zukunftsfähigkeit und damit seinen langfristigen (Börsen)wert. Bekannt wurde die Einbeziehung solcher qualitativer Faktoren in Investitionsentscheidungen unter dem Namen „Value Management“, dessen prominentester Vertreter der Investor Warren Buffet ist.

Der Value-Ansatz allein ist aber noch keine nachhaltige Anlagestrategie. Der oben erwähnte Paradigmenwechsel hat bereits einen starken wechselseitigen Einfluss auf Unternehmen und informierte Investoren. Investoren achten heute auf Schlüsselwerttreiber im ökologischen und sozialen Bereich, die einen erheblichen Einfluss auf den Wert eines Unternehmens haben können. Dazu gehören u.a. eine hohe Mitarbeitermotivation, die Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit, die Bekämpfung von Korruption, eine gute Umweltbilanz, sowie die rechtzeitige Vorbereitung des Unternehmens auf ökologische Standards. Managt ein Unternehmen diese Faktoren besser als seine Mitbewerber, so wird es auch langfristig Erfolg haben und in der Gunst der Investoren oben stehen.

Auch bei Staaten können nachhaltige Anlagekriterien angesetzt werden. Hier interessieren insbesondere Faktoren, die neben den reinen Finanzkennzahlen das Investorenvertrauen stärken können. Dazu zählen wichtige Themen, wie die politische Stabilität, die Pressefreiheit, oder die Korruptionsbekämpfung eines Landes. Die Berücksichtigung solcher Faktoren führt in der Regel zu fundierten Investitionsentscheidungen.

Ein moderner Nachhaltigkeitsfonds bezieht also Werttreiber im sozialen und ökologischen Bereich mit in seine Analyse ein und verbindet diese mit einem professionellen Finanzmanagement. Nur ein solcher ganzheitlicher Ansatz kann einer umfassenden Analyse der Chancen und Risiken einer Investition ausreichend Rechnung tragen.

Nachhaltigkeit im modernen Sinne kann daher als eine sinnvolle und intelligente Weiterentwicklung des Value-Ansatzes gesehen werden.

Für einen Rentenmanager bedeutet die Einbeziehung sozialer und ökologischer Faktoren in seine Investitionsentscheidungen eine mögliche Verringerung der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Anleihe, also ein besseres Risikomanagement. Die logische Konsequenz ist eine stetigere, positive Wertentwicklung und die ist Investoren allemal lieber, als die ständige Achterbahnfahrt ihrer Geldanlagen. Somit sind moderne nachhaltige Kapitalanlagen ein zukunftsweisendes Thema, mit dem sich jeder informierte Investor heutzutage auseinandersetzen sollte.

Johannes Weber ist Geschäftsführender Gesellschafter der White Investments GmbH, einer auf nachhaltige Kapitalanlagen spezialisierte Vermögensverwaltung mit Sitz in Frankfurt am Main.

Herr Weber war Geschäftsführer einer Dachfondsgesellschaft, bevor er im Jahr 2007 zum Unternehmen stieß.

Er ist zuständig für die Konzeption und den Vertrieb der hauseigenen Anlageprodukte.

